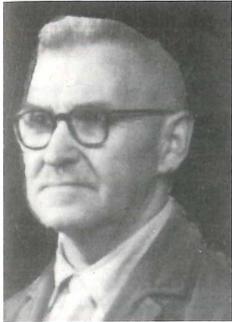


kammer; Beschäftigung mit Pilzen wahrscheinlich bereits seit der Studienzeit, Kreispilzsachverständige des Kreises Dessau in der Nachkriegszeit bis zu ihrem Tod, hierbei Erarbeitung nicht publizierter Bestimmungshilfen für Pilzsachverständige.

Mykologische Publikation: Der giftige Mairispilz – Dessauer Kulturspiegel, Jg. 1956 (6) 224-225.

Biogr. Lit.: Herrmann (1957/2, (1959). [Ma]



P. Nothnagel
(um 1960, Paßfoto aus dem Familienbesitz)

Nothnagel, Paul: Verwaltungsbeamter, Chemielaborant und autodidaktischer Mykologe

geb.: 6.11.1897 in Nikolausrieth (Kyffhäuser)

gest.: 6.9.1976 in Weißenfels

Herkunft: Angestelltenfamilie

Lebensweg: 1904-1912 Volksschule, zuletzt in Balgstädt/Unstrut, 1912-1914 Schreiberlehrling bei der Stadt- und Polizeiverwaltung in Laucha (Unstrut), 1914-1915 Arbeit im Bürgermeisteramt Illingen (bei Trier), 1915-1916 im Landratsamt Iburg (Teutoburger Wald), danach Kriegsdienst und langwierige Verwundung; 1919 Rückkehr nach Iburg, 1920-1921 Beamenschüler im Landratsamt Weißenfels, 1921 Beamtenseminar in Aschersleben, 1921-1922 Arbeit beim Magistat in Jüterbog, 1922-1945 Verwaltungsbeamter im Landratsamt Weißenfels, dabei von 1934-1938 Verwaltungsakademie mit Diplom-Abschluß in Jena; 1945-1946 Internierung in Kornwestheim, 1946-1947 Demontearbeiten in der Braunkohlenindustrie im Raum Weißenfels; 1947-1962 Arbeit in der Hydrierung der Leunawerke, dabei Qualifizierung vom Hilfsarbeiter zum Chemielaborant; seit seiner Jugend Erwerb autodidaktischer Kenntnisse auf den Gebieten Botanik, Mykologie, Mineralogie und Heimatgeschichte; ab 1952 Leitung der Arbeitsgruppe Mykologie des Kulturbundes in Weißenfels; 1959 Prüfung als Pilzsachverständiger, ab 1962 Ortspilzsachverständiger und von 1971 bis zu seinem Tod Kreispilzsachverständiger im Kreis Weißenfels; Spezialkenntnisse über Ascomyceten, insbesondere in den Gattungen *Peziza*, *Morchella* und *Helvella*.

Wichtige mykologische Publikationen: Die Gattung *Verpa* – Mykologisches Mitteilungsblatt 3 17-21 (1959); *Neogyromitra caroliniana* ... – Mykologisches Mitteilungsblatt 9 72-75 (1965); *Stephensia bombycina* (Vitt.) Tul. (Erstfund für Deutschland) – Zeitschrift für Pilzkunde 34 175-178 (1969); Der Orangerote Wachstrichterling (*Haasiella venustissima*) ... – Mykologisches Mitteilungsblatt 18 67-70 (1974); Bearbeitung der Register des Mykologischen Mitteilungsblattes, Jahrgänge 6-15.

Biogr. Lit.: Herrmann (1977, Portr., Bibl.). [No]



I. Nover
(aus Lehmann & Frauenstein 1986)

Nover (geb. Schlichting), Ilse: Biologin, Phytopathologin

geb.: 14.10.1915 in Kassel

gest.: 13.2.1985 in Wernigerode

Herkunft: Arztfamilie

Lebensweg: 1919 Übersiedlung der Familie von Kassel nach Wernigerode; Schulausbildung und Reifeprüfung am Realgymnasium in Wernigerode; 1934-1938 Studium der Biologie und Landwirtschaft an den Universitäten Breslau und Halle (Saale); Ehe mit Dr. rer. nat. H.-L. Nover; 1941 Promotion zum Dr. rer. nat. an der Martin-Luther-Universität Halle mit einer Dissertation über Resistenzzüchtung gegen Weizenmehltau; 1943 Verlust des Ehemannes nach fünf Ehejahren, alleinstehend mit 3 Kindern; danach aufopferungsvolle wissenschaftliche Arbeiten; 1943-1945 wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Zoologie der Universität Halle, 1945-1948 Arbeit auf landwirtschaftlichem Gebiet bei Wernigerode, 1948-1953 Assistentin am Institut für Phytopathologie der landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Halle, ab 1953 Weiterbeschäftigung als Oberassistentin, 1956 Habilitation, ab 1959 wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abschluß der beruflichen Tätigkeit an der Martin-Luther-Universität im Oktober 1976, Ruhestand im Heimatort Wernigerode; Tod nach schwerer Krankheit im 70. Lebensjahr; auf mykologischem Gebiet besonders durch Resistenzzüchtung von Getreide gegen Mehltau, Flugbrände und verschiedene Getreideroste in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kulturpflanzenforschung in Gatersleben erfolgreich; planmäßige Prüfung umfangreicher Getreidekollektionen als Ausgangsmaterial für die Resistenzzüchtung.

Wichtige mykologische Publikationen: ... physiologische Spezialisierung des Echten Mehltaus (*Erysiphe graminis* DC.) ... – Habilitationsschrift, Martin-Luther-Universität Halle (1956); 19 weitere Publikationen über die Prüfung von Gersten- und Weizen-Sippen, vgl. Literaturverzeichnis zum Text.

Biogr. Lit.: Böhme & Lehmann (1975), Lehmann & Frauenstein (1986). [Dö]

Oetker, Heinrich: Lehrer

geb.: 23.2.1880 in Wiedensahl (Niedersachsen)

gest.: 25.11.1958 in Salzwedel

Herkunft: Bauernfamilie

Lebensweg: Lehrerausbildung, ab 1912 Präparanden- und Seminarlehrer in Lüneburg und Osnabrück, ab 1926 Schulrat in Rummelberg (Hinterpommern), von 1933 bis